

„Einführung in die Geschichte der Neuzeit“

Vorlesung BA Sitzung 13

Kampf der Ideologien 1917-1991

Das "kurze 20. Jahrhundert" wird geprägt von Demokratie, Kommunismus und Faschismus, die auf den Ideologien des 19. Jahrhunderts aufbauen, sie weiterentwickeln, sie um neue Elemente anreichern und sie miteinander verschmelzen.

Demokratie

- Allgemeines gleiches Wahlrecht (evolutionäre Entwicklung mit Höhepunkt nach dem ersten Weltkrieg)
- Politischer und gesellschaftlicher Pluralismus
- Parlamentarismus (Parlament ist Machtzentrum – Entwicklung zum Parlamentarismus in England seit 17. Jahrhundert; im Großteil Kontinentaleuropas während des 19. und mit vorübergehenden Rückschlägen im 20. Jahrhundert, aber Höhepunkt der Entwicklung 1918)
- Begrenzung der Staatsmacht durch liberale Konzepte:
 - a. Gewaltenteilung
 - b. unabhängige Justiz (Rechtsstaat)
 - c. individuelle Freiheitsrechte
- Rechtsgleichheit aller Staatsbürger
- Wirtschaft: Markt, Privateigentum, subsidiäre Sozialpolitik (staatliches Engagement in Fällen, wo der Markt keine ausreichende Versorgung garantiert)

→ Entstehung:

- aus liberalen Wurzeln in sozialliberaler Variante, die sich seit spätem 19. Jahrhundert
- unter Aufnahme sozialistischer Ideen entwickelte. Seit 1789 Evolution mit Höhepunkt
- 1918 aus konservativen Systemen (und häufige Regression dorthin, beziehungsweise
- zu konservativ-liberalen oder konservativ-faschistischen Mischformen im 20. Jahrhundert)

Kommunismus

1917-1991 in Rußland/Sowjetunion, 1945/48-1990 mit sowjetischer Unterstützung in Osteuropa, nach 1945 auch außerhalb Europas, vor allem in China.

- Politischer und gesellschaftlicher Zentralismus: Einparteienherrschaft (oder hegemoniale Parteikonstellation mit Wahl durch Einheitslisten, wie nach 1945 in Osteuropa)
- Führungsgremium der Kommunistischen Partei als Machtzentrum (politischer Zentralismus, Nachrichtenmonopol, Abhängigkeit der Justiz)
- Potentielle (!) Allgegenwart der Staatsmacht (nicht unbedingt tatsächliche totale Kontrolle der Gesellschaft durch Terrorherrschaft)
- Ausgrenzung nach Kriterium der Klasse ("Kapitalisten" und Großbauern: physische Zerstörung und soziale Absorption)
- Planwirtschaft (mit zeitlich begrenzten Phasen "Neuer Ökonomischer Politik" mit Zulassung marktwirtschaftlicher Elemente zur Gesundung der Wirtschaft), Gemeineigentum (an Produktionsmitteln)
- Entstehung: aus sozialistischen Wurzeln, jedoch Spaltung der sozialistischen Bewegung über die russische Revolution in sie begrüßende Kommunisten und sie ablehnende Sozialdemokraten (Vorwurf der Nähe zum konservativen Absolutismus: die Bolschewiki als "rote Zaren"). Revolutionärer Bruch mit konservativem politischem und liberalem Wirtschaftssystem

Faschismus

Von "fasces" (lat.: die Amtsträgern im antiken Rom als Symbol ihrer Amtsgewalt vorangetragenen Rutenbündel), ital. "fasci" (Bund): Vor 1914 Bezeichnung für sozialistische Organisationen unter Beteiligung von Benito Mussolini, der 1922 "Duce" (Führer) des faschistischen Italien wird, das als Vorbild für Hitlers Nationalsozialismus dient.

- Politischer und gesellschaftlicher Zentralismus: Einparteienherrschaft
- "Führerprinzip": Hierarchischer Aufbau von Gesellschaft und Politik nach militärischem Vorbild; Personenkult um Hitler und Mussolini (wie in der Sowjetunion nur um Stalin); in Italien Einschränkung der Konzentration von Loyalität auf die Führerfigur durch Weiterexistenz der Monarchie
- Potentielle (!) Allgegenwart der Staatsmacht (nicht unbedingt tatsächliche totale Kontrolle der Gesellschaft durch Terrorherrschaft)
- Ausgrenzung nach Kriterien der Rasse (Radikalisierung von Ausschließung zu physischer Vernichtung im Nationalsozialismus, in Italien erst seit 1938 relativ gemäßiger Antisemitismus – daher und wegen der in Italien geringeren Reichweite des Führerprinzips wird die Identifikation von Nationalsozialismus und Faschismus als einer Ideologie teilweise kritisch gesehen)
- Wirtschaft: Markt, Privateigentum, subsidiäre Sozialpolitik, Experimente mit berufsständischer Organisation (Korporatismus)
- Entstehung: Machtübergabe/nahme von konservativen, teilweise auch liberalen Eliten in demokratischen Systemen

Totalitarismustheorie

Stark als politischer Kampfbegriff von Seiten der Demokratien instrumentalisiertes Konzept, das die Ähnlichkeit von politischer und gesellschaftlicher Organisation des Kommunismus und Faschismus betont. Gegenstück ist die kommunistische Theorie, die den Faschismus wegen der Nähe seines Wirtschaftssystems zu dem der Demokratie und seiner Entstehungsgeschichte als "letztes Stadium des Kapitalismus" bezeichnet.

Kampf der Ideologien

Anders als die Bündnisse und Kriege des 19. sind die des 20. Jahrhunderts stark von Ideologie beeinflusst

→ "Europäischer Bürgerkrieg/Weltbürgerkrieg" (Ernst Nolte)

Etappen und Erscheinungsformen:

- Russischer Bürgerkrieg 1918/19: Frankreich und Großbritannien intervenieren militärisch gegen die kommunistische Revolution und unterstützen deren innerrussische Gegner. Plan eines "Kreuzzugs" gegen die Kommunisten, auch aus Angst vor Übergreifen der kommunistischen Revolution auf den Rest Europas ("Red scare"/"Rote Gefahr").
- Kommunistische Internationale (Komintern) 1919-1943: in Moskau gegründet mit dem Ziel der weltweiten Auslösung kommunistischer Revolutionen, insbesondere 1919-1923 in Deutschland – ohne Erfolg.
- Antikominternpakt 1936 zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem zunehmend militaristisch und autoritär regierten Japan (auch dort seit 1940 Einparteienherrschaft). 1937 Beitritt Italiens.
- Spanischer Bürgerkrieg 1936-1939: Putsch spanischer Faschisten und Konservativer unter General Franco (unterstützt von Italien und Deutschland) gegen kommunistisch-sozialistische Volksfrontregierung (unterstützt von der Sowjetunion und sozialistischen Freiwilligen in Internationalen Brigaden). Niederlage der Volksfront, Vertiefung des Bruchs zwischen Kommunisten und westeuropäischen Sozialisten. Franco errichtet eine autoritäre Diktatur (bis 1975); Spanien tritt dem Antikominternpakt bei, bleibt aber im 2. Weltkrieg neutral.
- Der 2. Weltkrieg 1939-1941: Europäischer Bürgerkrieg der Faschisten gegen die westeuropäischen Demokratien.
- Der 2. Weltkrieg 1941-1945: Weltbürgerkrieg, Zweckbündnis der um die USA verstärkten Demokratien mit der kommunistischen Sowjetunion gegen die faschistische Aggression
- Der "Kalte Krieg" 1948-1991
 - a. Nach klassischer westlicher Interpretation entstanden aus weltrevolutionär motivierter militärischer Aggressivität der Sowjetunion (Provokation kommunistischer Umstürze in Osteuropa 1946/49 und China 1949), gegen die die USA eine defensive Eindämmungspolitik (Containment) setzten.
 - b. Nach revisionistischer westlicher und östlicher Interpretation entstanden aus aggressivem Wirtschafts imperialismus der kapitalistischen USA.

- c. Nach dritter Interpretation (Synthese) entstanden aus gegenseitiger Fehlwahrnehmung der jeweils anderen Seite als aggressiv.

Literaturhinweise:

- Mark Mazower, Der dunkle Kontinent: Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000
(engl. Original: Dark Continent, London 1998).
- Eric Hobsbawm, Zeitalter der Extreme, Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 1995
(engl. Original: Age of Extremes: The Short Twentieth Century 1914-1991, London 1994),
Kapitel 2, 4, 5, 8, 16, 18.
- Wolfgang Schieder, Faschismus, in: Fischer Lexikon Geschichte, Hg. Richard van Dülmen, Frankfurt 2003, S. 199-221.
- Ernst Nolte, Weltbürgerkrieg 1917-1989?, in: Eckhard Jesse (Hg.), Totalitarismus im 20. Jahrhundert, Baden-Baden 1996, S. 357-369.